

Vorläufiges Programm: kritnet-Tagung vom 5.-7. Mai 2017 in Osnabrück

Freitag, 5. Mai 2017			
Ab 13:30 Uhr	Registrierung		
14:00	Eröffnung		
14:30 – 17:30	Workshop: Gender & Migration <i>Katherine Braun (Hamburg), Sabine Hess (Göttingen)</i>	Workshop: Bordermonitoring Türkei <i>Philipp Ratfisch (Osnabrück)</i>	World-Café / Kennenlernen
17:30 – 18:30	Pause & Snack		
18:30 – 19:00	Anreise: Weg zum Haus der Jugend		
19:00 – 19:45	Abendveranstaltung Teil 1 (Großer Saal, Haus der Jugend) Begrüßung & thematischer Einstieg, kritnet Osnabrück		
19:45 – 20:00	Pause		
20:00 – 22:30	Abendveranstaltung Teil 2 Theaterstück und anschließendes Publikumsgespräch: „NSU-Monologe“ der Bühne für Menschenrechte		
Samstag, 6. Mai 2017			
09:00 – 10:30	Willkommen und Podiumsgespräch: „Die Rückkehr des Nationalen“ - Nationalismus, Grenze und Migration <i>Bernd Kasperek (München), Maren Kirchhoff (Kassel), Johanna Neuhauser (Osnabrück), Helge Schwiertz (Osnabrück)</i>		
10:30 – 13:00	Workshop: Solidarity Cities & Urban Citizenship I <i>Eberhard Jungfer (Osnabrück), Mathias Rodatz (Frankfurt), Mai, Joni (Osnabrück)</i>	Workshop: Praktiken der (Nicht-) Abschiebung <i>Carla Küffner (Wien), David Lorenz (Kassel), Maren Kirchhoff (Kassel)</i>	Workshop: Mapping des europäischen Grenzregimes & Inventive Politics <i>Simon Sontowski (Zürich)</i>
13:00 – 14:00	Mittagessen		
14:00 – 17:00	Workshop: Solidarity Cities & Urban Citizenship II <i>Eberhard Jungfer (Osnabrück), Mathias Rodatz (Frankfurt), Mai, Joni (Osnabrück)</i>	Workshop: Migration und Arbeit <i>Lisa-Marie Heimeshoff (Osnabrück), Lisa Riedner (München)</i>	Workshop: Racial Profiling <i>Sarah Schilliger (Bern), Tino Plümecke (Zürich), Ellen Höhne (Bern)</i>

17:00 – 17:15	Pause	
17:15 – 19:15	Zusammenführung der Workshops hinsichtlich des Tagungsthemas „Rückkehr des Nationalen“ und Diskussion der Rolle von kritnet	
ab 20:00 Uhr	Abendessen	
Sonntag, 7. Mai 2017		
Ab 10 Uhr	Brunch und Open Space	Ab 11 Uhr: AG zur kritnet-Website
12:30 – 14:00	Gemeinsames Abschlussplenum Resümee und Feedback der Tagung, Ausblick auf kommende Projekte (transborder Konferenz 2017), Ideen für nächste kritnet-Tagung	

Kontakt:

kritnet_os@riseup.net

<http://kritnet.org/>

Aufruf zur kritnet-Tagung:

Rückkehr des Nationalen – Auseinandersetzungen um Zugehörigkeit und Teilhabe

Nach der kurzzeitigen Öffnung der Grenzen, massiven Migrationsbewegungen und zahlreichen Solidaritätsbekundungen im Sommer 2015 erleben wir aktuell eine wiedererstarke Dominanz nationaler und nationalistischer Argumentationen. Bereits ab 2013 haben sich in Deutschland neue rechte Bewegungen und Parteien organisiert und diverse Asylrechtsverschärfungen konnten ohne größere Gegenproteste durchgesetzt werden. Spätestens seit dem Herbst/Winter 2015 sind anti-migrantische Diskurse auch in der medialen Öffentlichkeit allgegenwärtig und die „Willkommenskultur“ wurde immer mehr durch die Forderung einer „Ankommenskultur“ – der Anpassung der Geflüchteten an einen vermeintlich westlichen Wertekanon – abgelöst. Der anti-migrantische Diskurs bereitet gegenwärtig den Boden für Verschärfungen der Migrationspolitik, die vor der sogenannten Flüchtlingskrise für viele undenkbar waren.

Im Rahmen der Konferenz wollen wir im Zusammenhang der Kritischen Migrationsforschung geführte Diskussionen über diese Entwicklungen fortführen und vertiefen: In welchem Verhältnis stehen die restriktiven Migrationspolitiken, das Erstarken rassistischer Diskurse und Bewegungen und die Aktualisierung nationaler Identität? Was kann den gegenwärtigen Entwicklungen aus (pro-)migrantischer und aktivistischer Sicht entgegengesetzt werden? Und welche Rolle spielen wissenschaftliche sowie künstlerische Diskurse und Praxen?

Die Entwicklungen in Deutschland verlaufen hierbei nicht isoliert. Trump, Le Pen, Orban oder der Brexit verweisen auf eine Renationalisierung in Europa und darüber hinaus. Zentraler Bestandteil dieser rechten Politiken ist es, Migration als Problem und Bedrohung der Nation darzustellen. Dies äußert

sich teils in blankem Rassismus und Gewalt, teils in der Unterscheidung von ‚guten‘ und ‚schlechten‘ Migrant_innen bzw. der Frage, wer für den nationalen Standort nützlich sei und wer nicht. Die Tendenz der Renationalisierung wird darüber hinaus im Gendering der ‚Flüchtlingskrise‘ im Sinne der Nutzbarmachung vermeintlich westlicher Geschlechtergleichheit für die anti-migrantische Agenda und in der Kriminalisierung und Versicherheitlichung von Migration deutlich. Den Ängsten von ‚besorgten Bürgern‘ und den Parolen der organisierten Rechten wird von den Regierenden mit verschärften nationalen Grenzziehungen Recht gegeben. Diese werden durch die Ausweitung von Abschiebungen und Inhaftierungen staatlich sanktioniert. In der EU liegt der gemeinsame politische Nenner in der Bekämpfung von Fluchthilfe und ‚Schlepperei‘, in den als Hot-Spots bezeichneten Inhaftierungszentren sowie der Vorverlagerung von Grenzen durch den EU-Türkei-Deal oder koloniale Entwicklungspolitiken.

Die Renationalisierung verläuft jedoch nicht widerspruchsfrei, sondern es zeigen sich auch Risse im Europäischen Migrationsregime und damit Möglichkeiten gesellschaftlicher Transformation, die wir ebenfalls in den Blick nehmen wollen. Dies drückt sich nicht zuletzt im Scheitern des Dublin-Systems und der Wiedereinführung europäischer Binnengrenzen aus. Zugleich sind Auseinandersetzungen um Mobilität, Zugehörigkeit und Teilhabe vielerorts offen sichtbar geworden wie selten zuvor. Wir wollen daher der Frage nachgehen, ausgehend von welchen Punkten und Zusammenhängen einer Rückkehr des Nationalen entgegnet werden kann: Wie kann analytisch und politisch an die antagonistischen Momente des „langen Sommers der Migration“ von 2015 angeknüpft werden, an die Praktiken der Migrant_innen selbst, die sich durch ihre grenzüberschreitenden Bewegungen über die Ägäis- und Balkanroute quer durch Europa das ihnen ansonsten verwehrte Recht auf Mobilität erkämpft haben? Welche Wirkung hatten die kollektive Aneignung von Mobilitätsrechten, die Bewegungen der Migration, aber auch die des „Willkommenheißen“ und wo befinden sie sich gegenwärtig? Welche Rolle spielen politische Selbstorganisation, antirassistische Gruppen und transnationale Netzwerke, Nachbarschaften und Städte der Solidarität oder gar Vorstellungen eines anderen Europas und neuer Süd-Nord-Verhältnisse?

Die *kritnet* Tagung soll Raum bieten, um diese Fragen aus wissenschaftlicher sowie aktivistischer Sicht zu reflektieren. Das Thema „Rückkehr des Nationalen“ stellt dabei die Klammer dar, um die existierenden vielfältigen Diskussionsstränge und -zusammenhänge aus dem *kritnet* aufzunehmen und neue Debatten rund um Migration und Grenzen zu beginnen. Ziel ist dabei vor allem, die einzelnen Tracks und Workshops des Netzwerks verstärkt zu bündeln und eine netzwerkübergreifende Diskussion zu ermöglichen.